



hande wären, kann Abnehmern auch zur Zeit gefestigter Konjunktur stabile Preise zu bieten. Die Praxis hat etwas ganz anderes erlernt. Die Kongerne haben sich gegenüber den besonderen Aufgaben, die ihnen aus der Konjunktur erwachsen, nicht anders benommen wie die profitwilligen Kleinräumer. Sie haben tatsächlich — und das beweist die Entwidlung unserer Großhandelspreise — die sich durch die gegenwärtige Wirtschaftskonjunktur bietende Gelegenheit benutzt, um Konjunkturpreise herauszugeben, um die Preise herabzusetzen. Diese müssen die möglich geringsten Nominalpreise, die keineswegs gefällige Realpreise bedeuten, erhalten, um die Profitkraft und Profitsumme der Kongerne und Erzeuger nach außen hin zu entlasten.

Diese Vorgehensweise kann nicht verstanden. Wie im Kleinhandel sind auch bei den Kongernen die Gewinnspannen so groß, daß die mögliche Steigerung der Nominalpreise ohne Mißbeim auf Kosten der Unternehmensgewinne ausgedrückt werden könnte. Von einer wirklich wasserfesten Wirtschaft eingestellten Kongernen und Semifabrikanten hätte man das so sehr anzunehmen, da die Steigerung der Nominalpreise doch angeht, der im Jahre 1927 eingetretenen Verteuerung der Lebenshaltung (höhere Mieten, teurere Brot- und Kartoffelpreise, steigende Konsumtionspreise) doch recht beiseite zu lassen ist. Aber soziale Rücksichten kennt der organisierte Kapitalismus ebensowenig wie der Unternehmer, der nicht über seinen Betrieb hinausfährt. Auch die Ansicht, durch die scharfen Preissteigerungen das bürgerliche Konjunktur in Deutschland laiput zu schlagen, hat das reaktionäre Unternehmertum von heute nicht von der Preissteigerungsmaßgabe des Wirtschaftlers und Vermögensjägers abbringen können.

Angesichts der steigenden Tendenz, die vor allen Dingen ein Zeichen der Preispolitik der Kongerne ist, bleibt der Arbeiter und Vorkämpfer nichts anderes übrig, als sich gegen die Reduzierung des Reallohnens mit allen Mitteln zu wehren.

## Bruch zwischen Frankreich und Rußland?

### Heute Entschloßung des französischen Ministerrats.

Paris, 17. September. (Radiotelegramm.) In einer offiziellen Savaats-Liste antwortete die französische Regierung auf die Ausführungen von Bismarck, welche in einer Mitteilung an die Moskauer Presse bekannt gegeben worden. Ein Bruch zwischen Frankreich und Rußland sei im Moment weniger angebracht, als vor kurzem eine prinzipielle Einigung zwischen den beiden Ländern in der Frage der früheren russischen Kriegsschulden erzielt worden sei. Die französische Regierung läßt demgegenüber erklären, daß zwar seit einigen Wochen die Vertreter der Sowjets in diesen Verhandlungen mit Frankreich etwas mehr Entgegenkommen gezeigt, daß aber darüber hinaus die russische Regierung noch keinerlei formellen Vorstöße gemacht habe und noch weniger davon die Rede sein könne, daß eine endgültige Einigung zwischen den beiden Ländern in dieser Frage erzielt ist.

In Erwartung des heutigen Ministerrats, der aller Voraussicht nach eine Entscheidung in der Frage der Abweisung der russischen Entschloßung treffen wird, fährt die Linkspreßseite fort, energisch gegen einen Bruch mit Sowjetrußland Stellung zu nehmen. Im „Populaire“ warnt Blum in der französischen Regierung, den Bruch mit Rußland herbeizuführen. Wenn man sich auf diesen Weg begeben, müsse man sich auch bis zu Ende gehen. Man müsse auf die Möglichkeit, daß die Politik des Stahlschmelzwerks, als auch sogar mit Lenin und Wangen Kandidaten.

Preussische Amerika-Anteile. Der Preussische Landtag hatte die preussische Regierung ermächtigt, zum Zweck des Vermögensaufbaues, der Hafenweiterung und der Ausdehnung der Elektrizitätswerke usw. eine Anleihe von 120 Millionen aufzunehmen. Preußen hat sich um die Anteile unterzubringen, an einer amerikanischen Bankgruppe gewandt, die Geozies Bank in New York für die Aufhebung der Anteile ist in den nächsten Wochen zu rechnen. Es handelt sich um einen mit 6 Prozent zu verzinsenden Loan, mit einem Ausgabebetrag von 96,5 Prozent. Der Verzinsungsfuß stellt sich durchaus günstig.

## Der „Revolutionär“.

Von \*\*\* (Halle). Man glaubt jeden Moment die Weltrevolutionen wieder zu sehen, wenn man sich über die Revolutionen der großen Weltbewegungen. Er macht überkonkret nur in Revolutionen. Es war ihm sonstigen Kompromiss geworden und wir nannten ihn nur noch den „Revolutionär“. Erregte Debatten, lange Sitzungen: immer behandelt er das gleiche Thema.

Er brachte aber auch viel Idealismus mit, o ja. Ein demokratisches Reich der Arbeiterverbrüderung waren ihm die verschiedenen Nationalitäten. Deshalb betrieb er eine Esperanto und brachte es bald zum Fortschreiten der Kreisgruppe. Da, die faulde er schon an, die indifferenten Seelen, wenn sie ihm losbatterte wieder nachdenkt, er trieb die Weltrevolte vor der schon ausländischen Dismarckieren. Solche kleinen Sachen hatte er übernommen. Auf das Spielertum des Sozialistenfamulus hatte er die Weltrevolution aufgesetzt.

Unter Revolutionär wurde jedoch kein echter Revolutionär geteilt. Bären hätte sich seine Ideen nur in der Theorie erschöpft. Er sagte, daß die Zeit entscheidend ist, und nicht etwaiges Wagnis gebietet. Neben Tag versagte er die „Lebensnähe angeschlossen“ von den von den Genossen und er die „Arbeiterverbrüder“ und abschmeckte er das „Kapitalienkand“.

Ja, lieber Leser, du wirst mich, das wäre noch nicht genug Aktivität? Den selben Gedanken hätte vielleicht auch unser Revolutionär, als er sich zum Vordrücken abwählen ließ. Die Weltrevolution ist heute nicht endlich einmal Genutzt worden. Er wird es denen, die oben schon sagten, die bisherigen Revolutionen als Weltrevolte hatten ja aber auch nur seine Fäden vollbracht. Neb: sollte einmal der Massensturm in Reinführung durchgeföhrt werden. Da, das sollte ein Satz werden! Die große Zeit in der Vorkämpfer unterer Revolutionen war, daß er einmal dem Unternehmern das Intenat der Ringe schätzte. Wer nicht, er hatte neben die Ringe geteilt, die Ringe werden nur belübelt. Da er nun als Weltkämpfer den anderen gegenüber immer ein etabliertes Fus haben mußte, enthielt er sich noch geübener Aktivität über die Welt und machte den Erlauf seiner „Sanduhr“ mit Schärfer und Wasser sein. Einmal, einmal „Gefährliche“ herbeite immer die vom ihm geleitete Presse von ihren Funktionen.

Im übrigen bereitete er als Weltkämpfer das Kommen der Weltrevolution zum Kräften vor. Nach allen Ländern föhrt er in der Weltprade des Dr. Jansenhof. Du lieber Gott, föhrt er etwa die schonen Dismarckieren alle woenverfen? Die sammelte und katalogisierte er bisch in seinem Zimmer. Das ist keine

## Lüdemann Regierungspräsident von Lüneburg.

Der sozialdemokratische Abgeordnete des Preussischen Landtages Lüdemann wird — wie der „Soz. Volksfreund“ erzählt — in den nächsten Tagen zum Reichspräsidenten ernannt werden. Er hat die Ehre erlangt, die die Provinz Hannover hat sich dem Vordrücken des preussischen Innenministers, Lüdemann zum Regierungspräsidenten zu ernennen, mit 7 gegen 6 Stimmen angeschlossen.

Der Vorgänger Lüdemanns, Krüger, ist bekanntlich zum Staatssekretär ernannt worden. Lüdemann steht im 48. Lebensjahr. Er war nachdem Ingenieur, Geschäftsführer des Bundes der deutschen Angestellten und Beamten, freier Schriftsteller, volkswirtschaftlicher Referent der DGB, Referent im Reichsarbeitsministerium, preussischer Finanzminister und Geschäftsführer des Stahlbetriebsverbandes Berlin-Brandenburg. Der Bezirk Lüneburg bekommt also einen Mann von großem Erfahrung und vielseitigen Kenntnissen.

## Bedauern und Genugtuung. England und das Ausschleiden Belgiens aus dem Völkerverbund.

London, 17. September. (Via Drahtbericht.) In politischen Kreisen Londons wird das Ausschleiden Belgiens aus dem Völkerverbund insbesondere mit dem Hinweis auf die überaus wertvolle Arbeit Ganders im Rat bedauert. In diesem Bedauern über das Ausschleiden der Person Vanderveldes sind sich sämtliche Parteien einig, und die Center-Korrespondenten der großen konservativen Zeitungen betonen übereinstimmend die große Bedeutung, deren die Wandelbe in Genf erlangt. Man ist in London geneigt, die Nichtwiederwahl Belgiens als einen Zwischenfall, den Beginn einer neuen Völkerverbundstrategie für die nichtdänischen Mächte zu betrachten. Man scheint anzunehmen, daß sich in Genf nur ein wenig so etwas, wie eine ungeschickliche Regel herauszubringen wird, die demotisch miteinander erfolgende Wahl in den Rat in Zukunft verbindet. In das Bedauern über die Niederlage Belgiens mischt sich in London allerdings die Freude darüber, daß die Wahl auf ein Glied des britischen Reiches gefallen ist. Man weiß in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Wahl an einem als die bisher ungenutzten Vertretungen des britischen Reiches im Völkerverbund fortzuführen und daß damit der Weltneuerdings die staatliche Selbständigkeit der Dominien nicht nur im Rahmen des englischen Reiches, sondern als Faktor der Weltpolitik von Nutzen geführt werde. Der „Star“ stellt fest, daß die Wahl an dem anglophilen Hochkommissar in Belgien, dem Völkerverbund vorzuziehen ist. Es werde nicht ohne Interesse sein, die Rückwirkung dieser Tatsache auf die Stellung der Vereinigten Staaten zum Völkerverbund zu beobachten.

## Internationaler Abrüstungsvertrag? Entschloßung Paul Doumer.

Genf, 17. September. (Via Drahtbericht.) Der französische Völkerverbunddelegierter Paul Doumer hat am Freitag in der Abrüstungskommission folgende Entschloßung eingebracht:

„Die Völkerverbundversammlung nimmt Kenntnis von dem in technischer Hinsicht erzielten Fortschritt der Arbeiten der vorläufigen Abrüstungskommission sowie der Arbeiten des Staatskomitees zum Zweck der schnelleren Einberufung des Rates und der Ausarbeitung seiner Beschlüsse im Falle einer Karte. Die Versammlung ist betriebl, die politischen Vorbedingungen zu verifizieren, die unerlässlich sind, um die Abrüstungsarbeiten zum Erlöse zu verhelfen. Sie ist überzeugt, daß dieser Erfolg nur erreicht werden kann, wenn jeder Staat in der Organisation der Abrüstung seine Beschlüsse in der besten Weise auf den gemeinsamen Frieden zu tragen hilft, diese Sicherheit auch auf der gemeinsamen und organisierten Aktion des Völkerverbundes beruhen lassen kann. Die Versammlung erklärt, daß diese Aktion des Völkerverbundes in der Souveränität darauf abzielen soll, jede Anwendung des Krieges zu verhindern, um den vorzuziehen über auszuheben, im Gesamtinteresse in wirksamer Weise jeden Staat zu schützen, der Opfer eines Angriffes werden würde. Die Versammlung ist überzeugt, daß die Parteien, die daraus für die verschiedenen Staaten entstehen könnten, nur so leichter von ihnen akzeptiert werden würden, als diese

## Wirtschaftsaktivität? Was ist ihr Reformisten von den Nationalitäten einer revolutionären Propaganda?

Wie jeder große Mann hatte auch unser Revolutionär seine schwachen Stunden. Was ist in solchen Momenten die normale Reaktion? Er überläßt sich dem Gedächtnis, er erinnert sich, was ihm in der Vergangenheit, lieh er sämtliche Anweisungen daran reifen. In seiner Wohnung zeigte er sich nämlich seinem Besuch als so müde und so ja unter Goldbraten. Er wurde nicht müde mit Erzählen über seine Soldaten. Vor seinem Zündentube, mo er mit ihm bei der letzten Zeit in dem Botschaftsamt vor, jedoch er Erholung von seinen Kampfkämpfen und — und sie auch.

Eines Tages machte sich der Revolutionär selbständig; er hatte sich eine kleine Vorkämpfer erstattet. Die Arbeiterpreise wurde abbestellt und dafür die bürgerliche Presse einzuang in sein Heim. Das mußte er unbedingt tun. Er hätte er um bei seiner Arbeiterprüfung nicht „abzurufen“. Nun, die Wirkung kam, wurde bekannt, die Arbeiterpreise blieben trocken drücken, und die andere Presse trotzdem brinnen. Aber auch diese Konzeption konnte nicht verhindern, daß sein Kundentisch kleiner und kleiner wurde. Er wanderte abermals ab nach Genoa. Hier erhielt der Revolutionär eine Vertrauensstellung: „Revolutionäre“. Aber hätte, auch im kommunikativen Absehlant wurde eine Kontrolle sein müssen.

Hier ist eigentlich der historische Werdegang unserer Revolutionen zu Ende. Der Vorzuziehen ist nur noch, daß er jetzt auf die „faulen“ Arbeiter schimpft, welche ihren Lohn nicht verdienen, und daß er seit einiger Zeit mit „Liedern in den Säulen vorzuziehen“ ist. Bei der letzten Zeit in dem Botschaftsamt vor, jedoch er Erholung von seinen Kampfkämpfen und — und sie auch.

Seit der Begegnung mit seinem „echten“ Revolutionär habe ich wieder belehrt. Wabenschloß kommt es von meinen eigenen. Der, er, verlohne uns vor solchen Klassenkämpfern!

## Schlechte Theater- und Aufführungen.

Wochenplan des Schlachters. Heute, Sonntag: Richard der Ältere. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Freitag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Samstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Sonntag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Montag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Dienstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Mittwoch: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr. Donnerstag: Die Weiberlinger von Nürnberg mit Wilhelm Rabe von der Landwehr

# Die polnischen Gewerkschaften gegen den Faschismus Pilsudskis.

Warschau, 17. September. (Sp. Drahtbericht.) Die General同盟en der freien Gewerkschaften hat eine äußerst scharfe Resolution gefasst, in der es heißt:

„Die Lebenshaltung der Arbeiter hat sich im Laufe der letzten Zeit ganz erheblich verschlechtert, trotzdem die Konjunktur lebendiger und die Produktion gesteigert worden ist. Die Arbeiterlöhne stehen in keinem Verhältnis zu der fortschreitenden Teuerung. Die Lohnbestimmungen haben trotz wiederholter Aufträge keinerlei Gebaltsaufbesserung erhalten. Eine einmalige Zulage, die sich lediglich auf die höher gestellten Beamten bezieht, hat die Erbitterung in den unteren Beamtenkreisen ganz bedeutend erhöht. Die Arbeitslosenunterstützung ist so gering, wie für unter leiner anderen Regierung bisher waren. Die gesamte Wirtschaftspolitik zeigt deutlich, daß die Regierung lediglich die Interessen der Großindustrie gegen die Interessen der Arbeiter wahrnimmt. Die Regierung ist politisch betrübt, die Verfassung zu untergraben, die demokratisch-parlamentarischen Einrichtungen nicht liegen zu lassen, die Tätigkeit des Parlamentes zu unterbinden und die gesamte Presse zu knebeln. Die Regierung ist ferner bemüht, sämtliche Parteien entweder zu zerplittern oder sie ihren eigenen Interessen unterzuordnen. Die Fälle, in denen der Regierung unangenehme Persönlichkeiten überfallen werden, werden sich in unerbittlicher Weise. Die Regierung hat demnach, das demokratisch-parlamentarische System, das heute noch der Polen nach behält, durch eine faschistische Diktatur zu ersetzen. Die gesamte Arbeiterchaft wird aufgefordert, sich angesichts der Gefahr, die ihr von der Regierung droht, zu organisieren und die demokratischen Arbeiter-Organisationen der Diktatur entgegen zu setzen oder einer Clique zu schütten. Wenn es zu einer Diktatur kommen soll, so wird die Arbeiterchaft mit allen Kräften für die Diktatur der Arbeiterklasse eintreten.“

Diese Resolution hat in Warschauer politischen Kreisen großes Aufsehen erregt und man erwartet, daß die Folgen dieses scharfen Vorgehens der Arbeiterchaft gegenüber der Regierung sich in der bevorstehenden Sejmession auswirken werden.

# Beschlüsse des Parteiausschusses.

Der Parteiausschuss nahm in seiner Sitzung am 16. September zunächst einen ausführlichen Bericht von der Brüsseler Tagung der Sozialistischen Arbeiter-Internationale entgegen, an den sich eine längere Diskussion angeschlossen.

Die Anregung des Parteivorstandes, vom 6. bis 13. November eine Reichsversammlung für die Gewinnung von neuen Parteimitgliedern und Verfestern der Parteipresse zu veranstalten, fand allgemeine Zustimmung.

Der Parteiausschuss beschloß, außerdem mit dem Reichsschulgesetzentwurf, der in nächster Zeit im Vorbergrunde des politischen Kampfes stehen wird, Trodesen die der Verfassung entprechende Schulgesetz seit 1910 nicht habe verabschiedet werden können, die in der Verfassung nicht unterstellt werden, die darauf bestehen, unter allen Umständen vor den nächsten Reichstagswahlen ein Schulgesetz — sei es auch unvollständig — zu schaffen. Der Kampf selber sei ein Kampf gegen die Schule, nicht ein Kampf gegen die Religion.

Durch den Heiler Parteitag sei die Stellung der Sozialdemokratischen Partei auf den Sozialreformations festgelegt. Die Hauptaufgabe sei die Bekämpfung des jetzigen reaktionären und republikfeindlichen Regierungsentwurfes.

Der Parteiausschuss war sich ferner darüber einig, daß rechtzeitig umfassende Wahlvorbereitungen getroffen werden müssen. Die Nationalen müsse in größtmöglicher Weise geführt und ein Kampfbündnis geschaffen werden.

Der neuere von der Kommunistischen Partei propagierten Munddelegation wurde in der Debatte über Grundfragen gut und dabei selbstig zum Ausdruck gebracht, daß es kein Sozialdemokrat mit seiner Meinung vereinbaren könne, daß einer Regierung zu sein, die wie die Sozialregierung, in richtiger Weise die Anhänger sozialdemokratischer Parteien in Deutschland vertritt.

Die Verpredung einer organisatorischer Fragen bildete den Schluß der Sitzung.

**Umsiedlung in Siedeln.** Trotz aller dringlichen Maßnahmen breitet sich die spinale Umsiedlung in Leipzig immer weiter aus. Während bis zum 8. September 42 Erkrankungen mit 7 Todesfällen zu verzeichnen waren, erhöhte sich bis zum 15. September die Zahl der Erkrankungen auf 69, die der Todesfälle auf 11. Unter den Erkrankten befinden sich fünf Erwachsene, von denen einer gestorben ist.

**Schlagen.** Die Kommunistische Partei ist unter Vater und ihre Frontenlinie unter Mutter. Den Kindern wird eingeschrieben, daß sie ihren Eltern die Partei anzuweisen haben, und die Eltern müssen verpflichtet, bei seinen Eltern kommunistische Propaganda zu treiben, sondern es wird ihm auch eingeschrieben, daß er überall, also auch in seiner Familie, ein wachsam Auge für jede gegenrevolutionäre Tätigkeit haben und darüber Bericht erstatten muß, um jede staatsfeindliche Haltung im Heim unterbinden zu lassen. Falls die Partei nicht so ist, daß Kinder ihre Eltern denunzieren; vor einiger Zeit wurde der in Ausland ziemlich bekannte Sozialist Hundsdorf auf Grund einer Anzeige seiner Tochter verhaftet und nach einander Untersuchung erfolgt.

**Strafhaft die Brauda.** Das führende kommunistische Blatt, ein anerkanntes Organ für das Tagesleben eines roten Pioniers, veröffentlicht, in dem der hoffnungsvolle junge Mann seinen Vater als einen Idioten bezeichnet, der leider die ungewohnte wichtige Tätigkeit seines Sohnes nicht zu würdigen versteht. So entsetzlich solche Ausäußerung dem europäischen Ohr klingt, so wenig Aufsehen erregt sie in Deutschland. Die Comités, die die Macht der Kommunistischen Partei auf jede Weise besitzeln wollen, bearbeiten die Straftatung der Kinder als eine wichtige Stütze ihrer Herrschaft. Die Pionierverbände bereiten nämlich die jungen Menschen nur auf den Dienst in der roten Armee vor; sie bilden auch eine eigene militärische Organisation, die ein solches Kindermilizwesen heißt. Diese Kindermiliz besteht aus Infanterie, Kavallerie und Maschinenabwehrabteilungen, und man glaubt in Ausland, daß diese Kindertruppen unter Umständen sogar im Kriegsfall zu brauchen wären. Die Volkswirtschaftliche Arbeit des Kindes soll, daß mit dem Kindermilizwesen verbunden, der Staat zu machen und ein solches Kindermilizwesen haben sie immerhin ein fürsorglich eine große Parade der Pioniertruppen abgenommen und in diesem Moment fanden auch Mandat der weiblichen Pioniere statt. Die jungen Mädchen können reiten, schwimmen und mit dem Charakter der jungen Amerikaner durch das rauhe Soldatenleben entwidelt hat, muß dahingehört bleiben.

So entwickeln sich in der russischen Jugend Sitten und Denksrichtungen, die durch eine unüberbrückbare Kluft von den Denksrichtungen der europäischen Kultur getrennt sind.

**Ueberführung Nordra Duncans nach Paris.** Die Leiche Nordra Duncans wird am Sonntag nach Paris nach Berlin überführt, wo die Beerdigung stattfinden soll. Gleichzeitig wird bereits die Beerdigung ihrer Mörder in den Vereinigten Staaten angeordnet.

# Das italienische Paradies.



wie der Prozeß gegen Turati und Genossen es darstellt.

# Wieder ein Ozeanflug gewagt.

**Ein irischer Hauptmann nach Amerika unterwegs.**  
Trotz aller Mißgeheile hat sich der irische Hauptmann Mac Anloch nicht davon abhalten lassen, am Freitagmittag um 12 Uhr mit seinem Flugzeug „Prinzeß Zenia“ und dem Obersteuermann der irischen Fliegertruppe Fitzmaurice an Bord in Dublin zum Ozeanflug nach Amerika aufzubrechen. Der Start ging glatt vonstatten und das Flugzeug war noch über dem Ocean verstreut. Die beiden Flieger wollen auf dem Wege über Newfoundland ohne Zwischenlandung New York erreichen. Ob dieser Versuch die Ozeanbegrenzung von der alten nach der neuen Welt gelingt, ist sehr fraglich, da das Wetter auf hoher See keineswegs günstig ist.

# „Rückkehr der „Prinzeß Zenia“.

London, 17. September. (WZB.) Die Wälder melden, daß die „Prinzeß“ und die „Anstalt“ des Ozeanflugzeuges der Flieger Mac Anloch und Fitzmaurice in Wallington in der Grafschaft Kern auf die ungünstigen Wetterverhältnisse zurückzuführen ist. Das Flugzeug machte wiederholt den Versuch, die hohe See zu erreichen, wurde jedoch vom Sturm in südlicher Richtung immer wieder zurückgetrieben.

# Auch Kannede soll heute starten.

Berlin, 17. September. (Rabimeldung.) Der Flieger Otto Kannede wird den angekündigten Start am Sonntagmorgen 12.30 Uhr vom Kaiser Flughafen ab beginnen. Kannede wird von Graf Solms begleitet.

# Fluglinie Berlin-Paris-Madrid.

Die seit einiger Zeit zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Verhandlungen über die Schaffung einer Luftverbindung zwischen den beiden Ländern haben mit dem Abschluß eines Abkommens ihr Ende gefunden. Danach wird als neue Luftverbindung eine Fluglinie Berlin-Paris-Madrid eingerichtet werden.

# Ausführungen vor der Berliner Komischen Oper.

Die Reste der abgewiesenen Stützen.  
Berlin, 17. September. (Privattelegramm.) Gestern Abend kam es vor der Komischen Oper zwischen 7 und 8 Uhr zu wüsten Räumungen und schweren Ausführungen. Die Komische Oper hatte durch Anzeigen 40 Stützen für die am 1. Oktober in Szene gehende Aufführung bestellt. Die Ausführer sollten sich gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr an der Komischen Oper einfinden. Bereits gegen 5 Uhr hatten sich ungefähr 100 Personen vor dem Eingang des Gebäudes versammelt, gegen 7 Uhr waren ungefähr 500 Personen anwesend. Nachdem die Prüfungskommission sich für 40 Bewerber entschieden hatte, ließ sie ein Plakat anhängen, das die Stellen besetzt waren. Darauf erhob sich ein großer Tumult. Einige junge Burken forderten die Verammelten auf, das Gebäude zu stürmen und alles kurz und klein zu schlagen. Man versuchte, die Unruhmacher auszubringen. Die Polizei verhinderte jedoch weitere Ausführungen. Einige Burken wurden zur Wache gebracht.

# Geldnummer 39793.

Am Freitagvormittag, dem letzten Ruhetage der fünften Klasse der preussisch-sächsischen Klassenlotterie, wurde die große Prämie im Betrage von zweimal 500 000 Mk. auf die Nummer 39793 gezogen, die als erste mit einem Gewinn von 1000 Mk. herauskam. Das entsprechende Los ist in beiden Teilen in Berlin gelieft worden, in der Verteilung in vier Teilen, in der anderen Verteilung in sechs Teilen, an denen sehr viel keine Leute beteiligt sind. Zwei Viertel der einen Prämie fallen an einen hannoverschen Landwirt, der den Restteil bei einem Wette in Berlin erlangt hat. Die andere Hälfte fällt an einen schweizerischen höheren Angestellten.

# Banditenüberfall in China.

**Räuber und Räuberabwehr.**  
In Beijing wurde der berühmte chinesische Schauspieler Wen Kang Kang in seiner Wohnung von drei bewaffneten Räubern überfallen, die von ihm eine Summe von rund 200 000 Mk. verlangten. Ein chinesischer Journalist, der als Gast in dem Hause weilte, erreichte durch Verhandlungen, daß sich die Räuber mit einem Schied über den Betrag von 80 000 Mk. begnügten. In der Zwischenzeit war aber das Haus von der Polizei umstellt worden, und es kam zu einem Feuerkampf. Hierbei wurde einer der Räuber von der Polizei erschossen, während die anderen beiden vor ihrer Flucht den Journalisten überließen. Einer der geflohenen Räuber konnte später festgenommen werden. Er wurde in das Haus des Schauspielers zurückgebracht und sofort am Ort der Tat enthauptet. Sein Kopf wurde in einer der Hauptstraßen an einen Laternenpfahl aufgehängt.

**Totschlag eines Gastes.** In Glat wurde der Weinreisende Jaras von einem 37jährigen Manne namens Grech durch drei Schüsse getötet. Der Täter blieb bei der Leiche liegen, bis er von der Polizei festgenommen wurde. Er erklärte, die Tat begangen zu haben, um einen Reichtum zu werden, da er zu einem Selbstmord, den er seit längerer Zeit aus Lebensüberdruß begehen wollte, zu feige ist. Der junge Mann ist offenbar selbstgestürzt.

# Das Hypnoseexperiment an der Wirkfächerin Neumann gelungen.

Breslau, 17. September. (Privattelegramm.) Freitag nachmittags fand das genannte hypnotische Experiment an der Breslauer Wirkfächerin Neumann statt, die sich in France über den Nordfall Roien äußern sollte. Samstag trat Dr. Platau nach in seiner Klinik das Experiment vor. Es dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Als die Wirkfächerin in das Bewußtsein zurückgerufen wurde, war sie sehr erschöpft. Der Sitzung wohnte der Reichsanwalt Dr. Zulauf bei. Er registrierte die Aussagen der Wirkfächerin. Der Raum war in Halbdunkel gehüllt. Dr. Platau erlebte die Neumann nach seiner Suggestivmethode zuerst in hypnotischen Zustand. Dann suggerierte er ihr eine Art Affektion des Gedächtnisses, damit die Wirkfächerin aus ihr heraus noch einmal vergangene Geschehnisse erlebe. Im Anschluß daran wurden Fragen gestellt, deren Beantwortung durch die hypnotisierte bollen Aufschluß gab.

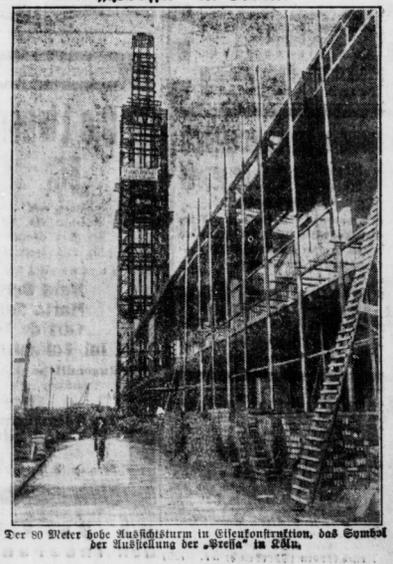
# Defenestrierung in Köln.

# Drei Familien in schwerer Gefahr.

In einem im Innern befindlichen Haus der Kreuzgasse in Köln ereignete sich in den frühen Morgenstunden des Freitag ein schwerer Unfall. Erdbecken und erstes Stockwerk waren wegen des Umbaus nicht bewohnt. Die im dritten Stockwerk wohnende Familie Witz erwiderte gegen 8 Uhr morgens durch ein Inzidenz-Geschäft. In ihrem Entsetzen stürzte sie, daß sich der Fußboden des Schlafzimmers senkte. Der Mann holte noch rasch das im Nebenzimmer schlafende Kind aus dem Bett und rettete sich, ehe der Fußboden völlig einbrach, zusammen mit der Frau auf das Fensterbrett. Die im zweiten Stockwerk wohnende Familie des Hausbesitzers Südemann wurde jedoch von dem Unglück im Schlaf überrascht. Die mit dem Zimmerer herbeigekommene Bede durchdrang den Fußboden des zweiten Stockwerks und riß den Gesenken in die Tiefe, während sich die Frau durch einen Sprung auf Fenster retten konnte. Auch das Dienstmädchen stürzte mit der durchdrangenen Decke in das darunterliegende Stockwerk. Der im Nebenzimmer schlafende Bruder des Elternpaares gelangte noch rechtzeitig ins Treppenhäus und konnte die Feuerwehre betreiben. Von ihr wurden zunächst die unter den Trümmern vergrabenen Hausbewohner gerettet. Das Dienstmädchen hat beide Beine gebrochen, sonst aber keinen schweren Schaden erlitten. Auch die Verletzungen des Mannes sind nicht allzu schwer. Eine im Dachgeschoss wohnende dreifache Familie mußte von der Feuerwehre über Leitern in Sicherheit gebracht werden. Mehrwöchentliche hat die Außenfront des Hauses keinerlei Schaden erlitten, selbst die Fensterheben sind heil geblieben.

25 000 Mk. unterschlagen. Nach Untermaung von 25 000 Mk. ist in Berlin der sächsische Buchhalter Alfred Gottschalk in Mitleid gezogen, als eine überlebende Revision seine Verletzungen aufdeckte. Von 1300 Mk. Entnahmen hat er vor der Prüfung noch 200 Mk. an sich genommen. Von Leipzig aus bestattete er dem Geschäftsdirektor Brieflich seine Beamtungen.

# Die kommende große Presseausstellung „Bressa“ in Köln.



Der 80 Meter hohe Ausstellungsraum in Eisenkonstruktion, das Gemälde der Ausstellung der „Bressa“ in Köln.

# Bereins-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, getragenen Vereinen sowie in der Partei zusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg  
 Sekretariat der SPD, Halle  
 Sara 42/44, Hofgebäude 2. Et.  
 Fernruf 1028.

## Aus dem Bezirk

**23.3. Alle Genossinnen und Genossen.** Wie mit nach Erfurt einladen. Treffpunkt am Sonntagabend 12.30 am Hauptbahnhof. Die Genossinnen, die nicht teilnehmen können, werden nicht besucht. Bis 11.30 Uhr einfinden.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Genosse Schumann Halle spricht über die Genossinnen & modernen Arbeitskreis. Wir ermutigen die Genossinnen, sich zu beteiligen. Gäste können eingeladen werden.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Freitag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

**Sonntag, den 17. September.** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ Mitglieder-Versammlung. Wie Sonntagabend. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu beteiligen.

# DAHLIEN-SCHAU!

Zirka 250 Sorten, darunter zirka 50 Neuzüchtungen bekannter Züchter  
 Nelken- und Kakteen-Ausstellung  
 Sonnabend, den 17. September, Sonntag, den 18. September.  
 Eröffnung Sonnabend vorm. 10 Uhr // Geöffnet bis abds. 10 Uhr  
 im Saale des

Deutschen Gesellschaftshauses, Halle a. d. Saale  
 Leipziger Straße 63 // Eintritt 20 Pfennige // Vereine Ermäßigung

**Am Riebeckplatz** **Gr. Ulrichstr. 51**

**Paul Wegeners**  
 gewaltige schauspielerische Leistung  
 in dem ersten Großfilm der „Terra“

**Svengali**  
 Der stärkste Erfolg der neuen Saison!  
 Die Geschichte eines Modells, frei nach dem berühmten Roman „Tribby“ und dem daraus entstandenen Schauspiel, das mit großem Erfolg über alle Bühnenwelt ging.

**Der schwarze Zyklon**  
 Die reizvollste Schöpfung des Vielgeliebten nach einer Erzählung des Dichters Puschkin aus dem Leben der lieblichsten Prinzessin Katharina von Rußland, der die Liebe und Leidenschaft Alles waren.

**Der überaus prächtige bunte Filmtitel**  
**Fely-Poly**  
 Der große musikal. Ausstattungs-Akt.

**Der schwarze Zyklon**  
 Die reizvollste Schöpfung des Vielgeliebten nach einer Erzählung des Dichters Puschkin aus dem Leben der lieblichsten Prinzessin Katharina von Rußland, der die Liebe und Leidenschaft Alles waren.

**Sinfonia der Tausend**  
 Stadthalle • Magdeburg • 25. September 1927:  
 Gustav Mahler's 8. Sinfonie  
 1000 Mitwirkende • Aufführung 17 Uhr • Eintrittspreise 10.—, 8.—, 6.—, 3.— RM. • Gaffentische Generalpreis 11,30 Uhr • Eintrittspreise 2.—, 1.— RM.  
 Schriftliche Kartenbestellungen an die Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg nur bis 20. September.  
 Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1927, geöffnet bis 2. Okt.

**Volkspark**  
 Telefon 211 07 und 290 25  
 Heute, Sonnabend abend:  
**BALL**  
 Familien-Frei-Konzert  
 Morgen, Sonntag:  
**Vereins-Ball**  
 Frei-Konzert

**Die Lindenwirtin am Rhein!**  
 Studentenfreund, Studentenleid, Studentenliebe, Studentenleid. Ein Bild deutscher Romantik. Ein Bild deutscher Lebensart.  
 In den Hauptrollen:  
**Maly Delschaft**  
**Maria Solveg**  
**Carl de Vogt**  
**Jul. Falkenstein u. a.**  
 Jugendliche haben zur ersten Vorstellung zu kleinen Preisen Zutritt!  
**Im Beiprogramm 'er besonders gewählt heitere und bunte Teil in beiden Theatern.**  
 Beginn: 4900  
 Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

**Der Katzensteg**  
 Nach dem Roman von **Hermann Sudermann**  
 Regie: **Gerh. Lamprecht**  
 In den Hauptrollen:  
**Lissi Arna**  
**Jack Trevor**  
 Die gestrige Premiere gestaltete sich zu einem außerordentlichen Ereignis. Die Freunde Sudermanns und seiner Gestalten dürften eine ganz besondere Freude an diesem reizvollen und starken Film haben.  
 Beginn: 4900  
 Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Bei Einkäufen geht man nur zu den Inserenten unserer Zeitung!

# Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

**Hamburg-Amerika Linie**  
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.  
 Vertretung in  
**Halle a. d. Saale: Georg Schultze, Bernburger Straße 32, und Heilsoches Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz**  
 Sangerhausen: Eduard Leißner, Regelslage 9

**Zoologischer Garten**  
 Neu! Nur kurze Zeit hier ausgestellt  
**2 Schabracken-Sapire**  
 Sonntag, den 18. September, nachmittags 1/4 4 Uhr:  
**KONZERT**  
 des Steyer-Orchesters. Leitung: Obermusikmeister Karl Stener.  
 Mittwoch, den 21. September: 4004  
**Großes Kinderfest**

**Kaufmännische Privatschule**  
 von **Wilhelm Baer**  
 Geisstraße 41  
 Fernruf 3399  
 4078

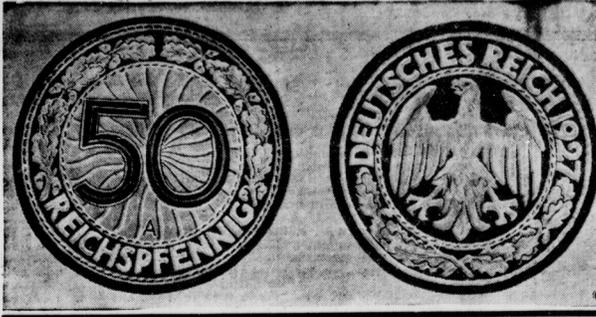
**Ja weiches Zwerch!**  
 So ist die Reihenfolge: lies  
 1. Adler, Der Marxismus als proletarische Lebenslehre . . . . . 1.—  
 2. Lassalle, Arbeiterprogramm . . . . . 0.20  
 3. Marx-Engels, Das Kommunistische Manifest 0.80  
 4. Marx, Lohnarbeit und Kapital . . . . . 0.30  
 5. Engels, Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft. . . . . 0.40  
 6. Kautsky, Die proletarische Revolution und ihr Programm . . . . . 2.40

**Deine Zeit ist knapp! kaufe planmäßig!**  
**Volkblatt-Buchhandlung**  
 Saale a. S., nur Gr. Ulrichstraße 27.

**Antihie Bekannmachungen**  
**Deltitzsch**  
 Siegertisch.  
 In der Stadt Deltitzsch büfften fremde Siegen wie von dem heute angeführten Bode mit Witzmannsdorfer.  
 Str. 1/3 r 315 bei Garde, Grillstraße 50, Str. 1/5 r 315 bei Gutshof, Seibemig, Gerth gebet werden.  
 Zumbierbandlungen werden mit Selbstpreis bis zu 150.— RM. in jedem Falle befristet.  
 Deltitzsch, den 10. September 1927.  
 Der Anwalt. Seifert.

**Die Mutter als Erzieherin**  
 Ratschläge für die Erziehung im Hause.  
 Preis 1,20 Mark.  
**Volkblatt-Buchhandlung**  
 Halle a. S.  
 Große Ulrichstraße 27





### Die neuen 50-Pfennig-Stücke Kleiner als die 10-Pf.-Stücke, aber aus Nickel.

In diesen Tagen hat die Reichsbank mit der Ausgabe der neuerhoholt angekauften neuen 50-Pfennigstücke begonnen. Es sind mehr als 400 Millionen Stück, die in den nächsten Tagen in den Verkehr kommen werden. Die neuen 50-Pfennigstücke sind in der Größe den 10-Pfennigstücken gleich, aber etwas tiefer. Sie sind aus Nickel gefertigt und haben eine glatte Oberfläche. Die Rückseite zeigt ein Profil, das dem der 10-Pfennigstücke ähnelt, aber etwas tiefer. Die Vorderseite zeigt ein Profil, das dem der 10-Pfennigstücke ähnelt, aber etwas tiefer.

### Wetter kühl und regnerisch. Das Wetter der nächsten Woche. (Bericht der Meteorologischen Korrespondenz.)

Auch in der letzten Woche war die Witterung in Mitteleuropa vorwiegend unregelmäßig. Selbst an den trockenen und teilweise heissen Tagen trat in den meisten Landesteilen das Thermometer nicht nennenswert über 20 Grad C. hinaus; vielfach blieben sogar die Höchsttemperaturen unter diesem Wert. Sommerlich warm war es an einigen Tagen nur in Schottland, wo das Thermometer 25, sowie in Teilen des Mittel- und Süddeutschlands, wo es gegen 24 Grad C. stieg. In Dresden und München, 27 Grad Celsius erreichte.

Vom Mittelmeer ist auch aus dem Raum bei Island gesehen mehrere Stürme heranzogen, und obwohl im Südwesten Europas sowie über den britischen Inseln der Luftdruck gelassen ist, darf man sich angesichts der jüngsten Entwicklung der Wetterlage keine Illusionen machen. Es ist zu befürchten, daß die Tiefdruckwirbel auch weiterhin die Tendenz zum Einbruch nach Mitteleuropa zeigen werden, und demgemäß dürfte es vermutlich kühl und regnerisch bleiben.

### Fluch der Befoldung. Das Wohlwollen gegenüber Lehrer und Pfrarrer.

Befoldungsreform! Sped zum Wäuselungen. Vor 1018 gab man sich nicht soviel Mühe. Der Beamte mußte „fortigsteu“ sein, für ihn gab es keine Gemüthsfreiheit. Er hatte ja „sein gutes Auskommen“. Das es immer gehabt, dank der Fürsorge durch Kirche und Staat. Wollte einer vor 100 Jahren den Vorgesetzten eines Schullehrers haben, dürfte er sogar noch draufzahlen, wie es im Jahre 1808 einem biederen Schneidermeister in Kormern erging. 1908 gab es zwar ein Volksschullehrer-Dienst-einkommen-Gesetz, aber ihre Einführung setzte sich an die von Bodenmeister, Nachkommene, Marktgeschillen, Baummeister, rühren, aber gegen die Art Wohlwollen, die der frühere Staat den Volksschullehrern entgegenbrachte, obwohl es ihm hundertenlei leichter gewesen wäre, die Gehälter zu zahlen, die verlockendste heute üblich sind. Wieder ließ er sich jährlich von seinen Jüngern um 50 Millionen Steuern betreiben.

Die Kirche sah dem freundlich zu. Sie hielt es für durchaus gerechtfertigt, wenn zum Beispiel der Oberpfarrer in Feldru g e n (Kreis-Siedersberg) seinerzeit ein um 514 M. höheres Einkommen hatte als die dort angestellten acht Lehrer zusammen genommen verdienten. Der Pfrarrer von Roßbach in unmittelbarer Nachbarschaft der Großstadt Halle, bezog beinahe doppelt so viel als die dortigen fünf Lehrer, und der Webauer Geistliche hatte mit 10.906 M. Jahresprämie viermal so viel als die beiden Lehrer an diesem Orte.

Wenn da nicht mancher Lehrer, wie einer in Weipreuzen, seinen Bauern im Staatspiel 80 bis 100 M. jährlich abscham, dann hatten seine Kinder kaum das Brot. Deutschnachricht schrieb ein Superintendent in einer Broschüre „Kirche und Schule“. „Wenn ein Prediger 800 Taler und ein Lehrer 750 Mark als Gehalt bezieht, so steht sich verhältnismäßig der Lehrer weit besser als der Geistliche, denn dieser hat die moralische Verpflichtung, seine Kinder indurieren zu lassen.“ Lehrerräte konnten Zögellhorn, Handwerker, Fabrikarbeiter, schließlich mit Unterweisungen wieder Lehrer werden. Damit Schluss!

Da, wenn das Reichsalutaleich als Entlohnung durch die Befoldungsreform nur halb durchkommt, dann kann es in vier Jahren sein. Aber die Lehrerschaft will es nicht besser haben. Oder doch? resch.

### Die Kriegsoffer appellieren an den Reichstag.

Nach den Vorfällen des Reichstagsamministers Dr. Köhler soll mit der Regelung der Beamtenbezahlung auch die Aufhebung der Rentenversicherung der Kriegsoffiziere erfolgen. In der in den letzten Tagen stattgefundenen Sitzung des Reichstagsausschusses der Kriegsoffiziersverbände und Kriegserntelieferantenvereine hat indes der Sachreferent des Reichsarbeitsministeriums, Geheimrat Kerckhoff, die Erklärung abgegeben, daß es technisch unmöglich sei, mit der Regelung der Pensionierung eine einzige Maßnahme zu treffen, die für die zu erwartenden Erhaltungskosten zu veranschlagen ist. Der Reichsverband Deutscher Kriegsoffiziere und Kriegserntelieferanten hat sich deswegen mit einem wohlüberlegten Antrag an die Fraktionen des Reichstages gewandt und bringt die Einberufung des Ausschusses für Kriegsoffiziere nachdrücklich mit dieser Maßnahme. Der Ausschuss hat die Aufgabe, die Bestimmungen für die Beamten auch von der Ermächtigung Gebrauch zu machen, die ihm durch das Gesetz vom 1. Oktober 1927 bis zum 1. Januar 1928, sofern nicht gleichzeitig mit der Anmeldung die Gewährung von Ausleihungsbefugnissen beantragt wird.

### Die Anmeldebücherei der Marktleichen der Gemeinden.

Die von Amtliche Preussische Previsionsmittel, hat der Minister des Innern die achte Verordnung zur Durchführung der Abklärung der Marktleichen der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften am 1. September erlassen. Demnach muß die Fraktion für die Anmeldung der Marktleichen der Gemeinden und Gemeindeverbände zum 1. Oktober 1927 bis zum 1. Januar 1928, sofern nicht gleichzeitig mit der Anmeldung die Gewährung von Ausleihungsbefugnissen beantragt wird.

### Das Kamel gründet eine Familie.

Der Kamelbrant unserer Post ist nun aus seiner Einsamkeit erlöst. Ein von ihm sicher schon lang gehegter Wunsch ist damit verwirklicht worden. Doch das brave Tier wird vielleicht in Zukunft sein blaues Wunder erleben, denn man hat sich nicht damit begnügt, ihm eine Frau zu geben, sondern es sind gleich ihrer zwei geworden, die ihm beschert worden. Es gibt noch niemanden, der so viele Frauen haben will wie das Kamel, bleibt abzuwarten. Neise voll genug für diese Kamelchen. Die eine ist eine alte und weißes und die andere ein braunes Kälb. Um von vornehmer Familiensauben in das Ganze hineinzubringen, hat die Postzeitung noch ein Solches den Gängen angehängt. Mit dem gleichen Transport trafente heute morgen ein Straußenhahn und ein Gansballe ein.

### Radfahrer! Summi Preisermäßigung. Spezialgeschäft Summi-Bieder, Halle a. S., Gr. Steinstr., Nähe Markt

### Der Narr seines Schicksals. Von Wilhelm Fitzner.

(Nachdruck verboten.)  
Konrad lag den Abend ein wie lebendes Gift. Bedrückung war ja alles, was er wollte. Nur nicht denken. Dann kamen Träume. Gemeinheit tötete die Träume. Er hatte es vorhin erfahren, in der Elektrizität. Wunderbar! Gemein war es hier in Lorez Reich. Die Gemeinheit selbst war Langweiliger, Scham war unerkennbar. Die Augen funkelten vor Sinnlosigkeit. Er fragte die Lehrer, sie riefen die Weiber herunter. Nach was diese tolle Menge und ihr Treiben, erstalt nach.  
Und aus den Rauchschnitten hoben wunderliche kleine Gestalten die Kinderköpfe. Ganze Scharen saßen da oben und blickten sich die beiden Hände vor. Und immer neue hielten sich zusammen. Aus allen Ecken schickten sie „hoh hervor“ und ahmten die Bewegungen der Augen funkelten vor Sinnlosigkeit. Der Kronleuchter tanzte sich ein in der winzigen Zerkeln herab, ihm nach ein bißchen. Der Mann, Auf Lufte und Stühle sprangen sie, griffen die Gläser und tranken. Von allen Seiten kamen sie nun, mühten sich unter das Menschenbild, hoben und wippten. Neht häßlich sich eins losgar auf die nachten Schultern eines Weibes und wippte übermäßig den anderen zu. Weit über bog sich der Kopf, prackte den Mann bei den Haaren und zog seinen Kopf lustig grinsend gegen die schamlosen Brüste des Weibes. Die Menge raste. Sie brüllte und trampelte vor Verzweiflung.  
Konrad stand noch immer an der Tür. Und hatte sich doch was nachzugeben in den Strahl zu werfen wollen? Warum ging er nicht? War das Gift tan geworden? Es war das alte Vieh, der Efel würdte ihn schon wieder. Auf dem Wege hierher hatte er sich an dem Weibchen betrautlich. rufen zu können. Jetzt stellte er sich.

Kollern ausstern, fragte der Teufel was noch Treue und machte es eben. Darüber gab's freilich Kämpfe. Wunders als er sie aus der Stange wegzog. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Die Leidenschaft nachher war doppelt frisch. Es lohnte, sie zu zeigen, um diese Leidenschaft zu durchföhren.

So war Lore. Ein seltsames Gemisch große, Liebe und Gemeinheit, das Weib, das zur Dürre wird, weil sein Blut die Ansehenswürdigkeit verlohren. Beschäftigt nicht begreifen kann. „Lind so bin ich“, kann er. Das Schicksal hat auf geschuppt und trocknen, ich konnte von ihr los, konnte es trotz Leid und Liebe, wenn das nicht wäre, die Dankbarkeit. Und wenn es nicht überbaupt etwas wäre. Gefehelt. Es ist beiler, ich bleibe, was ich bin und was ich bin. Die Brühen hatten ihn gelehrt. Lore sah herum. „Ich will alles mit dir machen.“ Das merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an. Du kannst dich nicht vertreiben. Aber ich bringe dich auseinander. Freude soll das Weibbild nicht an dir haben. „Du bist verrückt.“ entgegnete er gleichgültig. „Ich weiß dich.“ Lore stimmte beite zornig. „Nichts weißt du.“ er sah zu Lore, ohne es zu wollen. Und ebenso drängte es sich ihm auf die Augen. Das Weib, das ich — er unterbrech sich. „Wein, nein! Kati.“ Lore hatte ihn unterbrecht angegriffen. „Neht halt du dich verhalten.“ sagte sie und kratzte ihre Finger in seinen Arm, daß er sie vor Schmerz zurückfiel. „Glaub was du willst, aber laß mich in Ruhe.“ Sie wurde bleich. Die Musik begann. „Komm.“ Lore er verändert. „Wir wollen tanzen.“ Lore und nachher er trank. Das hier nicht soviel. Er unterbrech sich. Es macht sich nichts an meinem dreißigsten Geburtstag.“ Lore stand noch immer und zerrte an sich herum. Sie tat ihm jetzt leid. „Komm, ich habe keine andere.“ Sie sah ihn zweifelnd an. „Auf Ehre nicht.“ — Auf Ehre; was Lore unteres Schlags schon Ehre nannte. „Du bist ich in an die und vorst ich mit ihm in den Menschenfrenn. Was ich unterbrech sich. Er merkte dir's ja an





Die Wahlen in Irland.

Stieg der Regierung Cosgrave.

London, 17. September. (WZB.)

Die bisher vorliegenden ersten Ergebnisse der irischen Wahlen lassen die Wähler glauben, auf einen Sieg der Regierung Cosgrave zu schließen. Die endgültigen Ergebnisse werden erst in der nächsten Woche feststehen. Präsident Cosgrave siegte in Aizel City mit 17.396 Stimmen über seinen republikanischen Gegner, der 11.606 Stimmen erhielt. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder der Cosgrave-Regierung ihre Sitze behalten werden. Die Wahl des Revolutionärs Larkin's erregt großes Aufsehen. Redmond (Nationalist) wurde gewählt, besiedigen die rechte Hand Devaleras. Allen. Times zufolge beträgt die Wahlbeteiligung wahrscheinlich nicht mehr als 70 Prozent der Wählerzahl.

Der irische Ministerpräsident im Wahlkampf.



Die SPD macht die kommunistischen Agitationsmänner nicht mit.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages aufgefordert, auf Grund des Artikels 24 der Weisheitsverordnung gemeinsam den sofortigen Zutritt zum Reichstages zu fordern, und zwar zur Beratung der Weisheitsverordnung am 1. Oktober, der Annahme und der Freigabe der Weisheitsverordnung.

Die sozialdemokratische Fraktion wird diesem Antrag keine Folge leisten, da er nicht aus sachlichen Gründen herbeigehört und seine Durchführung unmöglich ist. Am 1. Oktober wird die Reichstagsfraktion die Sozialdemokratie für eine sofortige Einberufung des Reichstages einsetzten, um die drei oben erwähnten Fragen schleunigst zu beraten. Die Mehrheit des Reichstages aber hat diese Forderung abgelehnt, und es behält, wie die Kommunisten annehmen, keinerlei Möglichkeit, eine Änderung ihrer Haltung zu erzwingen. Alle bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme der Demokraten, sind in dem Bestreben, den Reichstag erst am 17. Oktober zusammenzusetzen zu sehen, diese Sondertagung in einer Woche abzuschießen und nur Schlichter, Beamten, Besoldung und Liquidationsfähigkeiten zu beraten. Die Kommunisten berufen sich nun auf Artikel 24 der Weisheitsverordnung. Er bestimmt:

Der Reichstag tritt in jedem Jahre am ersten Mittwoch des November am Orte der Reichsregierung zusammen. Der Präsident des Reichstages muß ihn früher berufen, wenn es der Reichspräsident oder mindestens ein Drittel der Reichstagsmitglieder verlangt. Der Reichstag bestimmt den Schluss der Tagung und den Tag des Wiederzusammentritts.

Nach einhelliger Anweisung dieser Bestimmung durch alle Reichstagsparteien gilt sie nur für eine Veranlassung des Reichstages nach Schluss einer Sitzung (so genannte Session). Solche Sitzungsperioden werden im allen Reichstag ulla. Bei der Schaffung der Verfassung nahm man an, daß sie sich auch im neuen Reichstag einfinden würden. Das ist aber wegen der mit ihnen verbundenen Nachteile, a. V. Unterbrechung der Immunität der Abgeordneten, nicht geschehen, so daß die Bestimmung niemals wirksam geworden ist, monach ein Drittel des Reichstages seinen sofortigen Zutritt verlangen kann. Bei einem mit Mehrheit verantragten Reichstag, was das jetzt der Fall ist, kann also auch nur mit Mehrheit und nicht durch eine Minderheit die Wiederberufung beschlossen werden. Würde trotzdem der Präsident des Reichstages dem Verlangen einer Minderheit Zustimmung geben, so würde dies einen Verstoß gegen die Verfassung darstellen. Die Reichstagsfraktion hat sich nicht für eine solche Unterbrechung der Immunität entschieden. Sie hat sich für eine Unterbrechung der Immunität entschieden, die Reichstagsfraktion hat sich nicht für eine solche Unterbrechung der Immunität entschieden.

Auch der kommunistischen Reichstagsfraktion ist diese Rechtslage durchaus bekannt, da früher bereits eingehend darüber diskutiert worden ist. Wenn sie trotzdem die Unterbrechung an die Sozialdemokratie gerichtete hat, mit ihr gemeinsam die Einberufung des Reichstages zu verlangen, so geschah das nur aus rein agitatorischen Gründen.

Die ablehnende Haltung der Sozialdemokratie berührt natürlich nicht im geringsten ihren Kampf gegen die Weisheitsverordnung, für eine Mehrheit und für eine ausreichende Gestaltung der Krisenfürsorge für Erwerbslose. Was bisher die Sozialdemokratie in all diesen Fragen die beste Schülerin proletarischer Interessen, so wird sie es auch in der Folge bleiben.

Bayerischer Justizunfall gegen die SPD.

München, 17. September. (Eig. Drahtbericht.)

Die bayerische Justiz hat sich jetzt abgesetzt, die Methode zurückgelassen, die Teilnehmer einer nichtöffentlichen Kommunistischen Versammlung durch polizeiliche Mithilfe zu lassen, die Leute dann als Mitglieder einer kommunistischen Verbindung in den Anklagequellstand zu setzen und den einzelnen jenseits zu 3 Monaten Gefängnis zu verurteilen. Begründet wird diese Methode mit der Nichtbeachtung des Reichsrechts. Obwohl nur über kurze Zeit ein Staatsanwalt, der die Reichsjustizministerien erklärt hat, daß die bayerischen Gerichte die Nichtbeachtung des Reichsrechts völlig missverstanden hätten, wurden am Donnerstag wiederum 18 Kommunisten vor das Strafrichter in Regensburg gesetzt, weil sie im Sommer vorigen Jahres an einer Versammlung der SPD teilgenommen hätten. Die Anklage behauptet, die Kommunisten hätten der Folge den gewalttätigen Umsturz der republikanischen Verfassung, und deshalb sei sie, besonders aber ihr Funktionärwesen, eine staatsfeindliche Verbindung. Das Urteil lautete für sieben Angeklagte auf Freisprechung, für die übrigen elf auf eine Gefängnisstrafe von je 8 Monaten.

Gewerkschaftliches. Unorganisierte aufgewacht!

Vom Bergarbeiterverband wird uns geschrieben:

Die Arbeitgeber unterstützen die Organisation in der jetzigen Anbahnung, wenn auch unwillig, auf das allerbeste. Das Flugblatt, das man gestern den Bergarbeitern in allen Revieren in die Schöße gesteckt hat, wird von der Bergarbeitervereinsleitung für die Gewerkschaften gelesen. Über das Flugblatt, das die Unternehmer darin anstimmten, gehen die Arbeiter zur Tagesordnung über, da sie das alles schon so oft gehört haben. Viele Arbeiter haben geäußert, daß es ihnen viel lieber wäre, wenn die Bergarbeitervereinsleitung sich nicht so sehr um den Markt mehr Lohn in die Schöße gesteckt hätte. Andererseits beweist aber das Flugblatt, wie notwendig die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter im Braunkohlenbau ist. Die Unorganisierten erfahren durch das Flugblatt der Arbeitgeber, daß am 1. November 1926 eine Lohnerhöhung, am 1. Januar 1927 eine Vertiefung der Arbeitszeit unter Tage, am 4. Juli 1927 eine solche für die Tagesbetriebe durchgeführt werden mußte und weiterhin ab 1. Mai 1927 noch ein Zuschlag von 15 Prozent auf die über 8 Stunden hinausgehende Arbeitszeit zu zahlen ist. Alle diese Verbesserungen sind nur durch die Tätigkeit der Gewerkschaften erstell worden. Nach einseitiger Vertiefung mußte im härtesten Kampfe den Arbeitgebern abgerungen werden. Die unorganisierten Arbeiter erhalten jetzt durch die Arbeitgeber den Beweis, daß die Organisationen im Interesse der Arbeiter tätig sind und nicht schlafen. Unorganisierte müssen die Folge der Arbeit sein, wenn alle Arbeiter organisiert wären. Die Behauptung der Arbeitgeber, die eingetragenen Firmen Verbesserungen für die Arbeiter seit November 1926 seien ohne jede Preisermäßigung gemacht, entspricht nicht den Tatsachen. Die Preisvermehrung wurde aber große ungewollte Verluste für den Arbeiter, die jetzt höhere Preise aufzubringen müssen als früher. Es trifft auch nicht zu, daß ab 1. Juli eine weitere Erhöhung der Anwartschaftsbeträge eingetreten ist.

Aus der jetzigen Lohnbewegung vernehmen die Unorganisierten durch die lebhaft annehmende Vermittlungsmethode der Arbeitgeber erkennen, auf welcher Seite ihre Interessenvertretung liegt. Wir nehmen an, daß die Unternehmer noch öfter Gelegenheit nehmen werden, aufklärend durch Flugblätter unter den Belegschaften zu wirken und hatten schon heute im voraus unseren Dank ab.

Lohnpolitik des Reichsverkehrsministeriums.

Die Handelsniedrigen Gehälter der unteren Beamten sollen nach der Ankündigung des Reichsfinanzministeriums bis zu 83% Prozent erhöht werden. Damit wird ausgegeben, daß bisher an der unteren Beamtenstellung jährlich ein fünfstufiger Anreiz bezahlt wurde. Mit der Vertiefung dieser Befehlsgehälter darf sich aber der Reichsfinanzminister nicht zufrieden geben. Nicht nur bei den Beamten, sondern auch bei den Arbeitern in den Reichs- und Staatsbetrieben ist schwerer Anreiz wieder anzumachen. Das Reichsfinanzministerium muß deshalb mindestens genau so generös wie in der Befehlsstrafe auch in der Lohnfrage vorgehen. Die Lohnfrage der in Frage kommenden Arbeiter sind derzeit minimal, daß damit kaum die notwendigen wirtschaftlichen Ausgaben gedeckt werden können. Die Folge davon ist eine allmähliche Verelendung der Arbeiterkraft in den Reichs- und Staatsbetrieben. Trotz dieses Zustandes muß bei den Lohnforderungen der Arbeiter um jeden Preis getätigt werden. Bei allen Verhandlungen, vor allem bei den Verhandlungen für die Wasserbauarbeiter im Reichsverkehrsministerium berufen sich die aufständigen Referenten häufig auf den ablehnenden Standpunkt des Reichsfinanzministeriums. Wann wird das endlich einmal aufhören?

Am Reichsverkehrsministerium werden die Lohnverhältnisse der Arbeiter fortgesetzt verbessert. So hat das dem Ministerium zustehende Wasserbauamt in Koblenz einen großen Zahl Arbeiter, vornehmlich gelernter Sandwerker, wie Maurern und Pfisterern, ihr Arbeitsverhältnis zum 3. Med der Lohnverabreichung festgestellt. Diese Sandwerker wurden bis zum 1. Oktober 1926 auf Grund des Lohnvertrages der Reichsverkehrsministeriums vom 25. April 1926 nach Lohngruppe III mit einem Stundenlohn von 80 Pfennig die Stunde entlohnt. Angeblich erfolgte die Kündigung auf Drängen des Sparkommissars, obwohl nach Aussage des in Betracht kommenden Ver-

Ein tolles Urteil.

Freispruch für einen politischen Expreßler.

Vor dem Schöffengericht Landsberg hatte sich am Freitag der Mittelalter a. D. Ernst Schulte aus Friedeburg in der Anklage auf wesentlichen Gewerkschaft der Arbeiterbildung ein Rundschreiben, das Schulte kurz vor dem Volksentscheid über die Fürstenabfindung in einem Landtagsorgan an die Mitglieder des Landtages und zwar mit der Aufforderung, die Wahlstafe von früh bis abends zu überwandern und alle, die zur Wahl gehen, in Schwärze den Gesichtstragen, um ihre Namen öffentlich zu brandmarken. Die Staatsanwaltschaft hat in dieser Vorhoff-Anordnung eine Wahlverhinderung und erhold Anklage.

Der Angeklagte verteidigte sich als Geschäftsführer des Reichslandtages mit der Wahrung berechtigter Interessen, da die Fürstenabfindung der erste Angriff auf das Privatvermögen sein sollte und dem Landtag aus Fürsten angehören. Außerdem verteidigte er die Auffassung, daß im Wahlkampf alles erlaubt sei. Das Landgericht habe er auf ausdrücklichen Befehl der Vertrauensmänner-Versammlung des Reichslandtages bedient. Während der Staatsanwaltschaft in der Vorhoff-Anordnung einen Verstoß gegen Artikel 1 in der Wahlordnung und zwei Monate Gefängnis beantragte, lautete das Urteil des Schöffengerichts unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Koenig auf Freispruch. Die Anklage einer öffentlichen Brandstiftung enthalte keine Androhung eines Vergehens oder einer strafbaren Handlung, sie sei vielmehr erlosch und nicht strafbar.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen dieses ungläubliche Urteil bereits Berufung angeklagt.

Wasserkraftbau in Koblenz, mehr Arbeiter noch Gehaltungen vorliegt.

Was an Verhältnisse der Arbeiter und Lohnbedingungen der Wasserbauarbeiter im Reichsverkehrsministerium geleitet worden ist, seitdem das Referat über Arbeiterfragen in den Händen des Ministerialrates Dr. Koenig in der Hand ist, ist ein Zustand, der sich allmählich herausgebildet hat, muß im Reichstags zur Sprache kommen, denn alle Bemühungen der gewerkschaftlichen Organisationen, das Reichsverkehrsministerium zu einer anderen Verhandlungsart der Arbeiterlohnfragen zu veranlassen, sind gescheitert. In der bisherigen Verhandlung hat der Reichsverkehrsminister, Herr Dr. Koenig, nicht einmal Rücksicht genommen, daß die Arbeiterlohnfragen in seinem Ministerium unmöglich in der bisherigen Art weiter behandelt werden können. Bisher hat dieser furchtbare Arbeiterverleugere auf dem Reichstags die Freisprüche für die Arbeiter in den Gewerkschaften verurteilt, die in der Verhandlung nicht mehr als Gegenstand der Verhandlung verurteilt werden.

Daß Maßnahmen, wie sie beispielsweise das Wasserbauamt Koblenz zur Anwendung brachte, bei der Arbeiterkraft böses Blut machen, liegt auf der Hand. Die Reichs- und Staatsarbeiter haben bis heute stillschweigend die systematischen Verleumdungen ihrer Lohnverhältnisse hingenommen. Aber auch ihre Geduld geht einmal zu Ende. Es liegt durchaus nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit, da die Wasserbauarbeiter einer Verhandlung gegenüber, wie sie ihnen vom Reichsverkehrsministerium zuteil wird, endlich auch von den Mitteln Gebrauch machen, die ihnen als organisierte Arbeiter zur Verfügung stehen.

Lohnkampf der Textilarbeiter.

Dresden, 16. September. (Eig. Drahtbericht.) In der sächsischen Textilindustrie sind schwere Kämpfe im Gange. Am Freitag abend wurden die Verhandlungen über die Vertiefung der Löhne in Chemnitz, nachdem die Verhandlungen über den Abschluß neuer Kollektive für Weiskattun bereits gescheitert waren. Am Ostabend wurde von den Arbeitgebern jede Verhandlung über die Forderungen der Arbeiterkraft grundsätzlich abgelehnt. Versichert wurde, die Vertiefung noch dadurch, daß die Arbeitgeber vorübergehend grübelnd erklärten, auf keinen Fall eine Erhöhung der Arbeitslöhne erfolgen zu lassen.

10 Prozent Lohnherhöhung in der Serrentonifikation.

Am 14. und 15. September ist im Reichsarbeitsministerium ein am 1. Oktober Schlußbericht unter Vorsitz des Herrn Reichsarbeitsrat Dr. Königberger über die Lohnforderung zum Reichstags für die Serrentonifikation verhandelt worden. Nach zweitägigen, sehr schwierigen Verhandlungen ist eine Vereinbarung zustande gekommen, nach welcher die Löhne vom 1. Oktober an um 10 Prozent erhöht werden. Das Lohnverhältnis hat Geltung bis zum 30. April 1928. Die vom Arbeitgeberverband ausgesprochene Kündigung der Arbeitsverhältnisse ist zurückgezogen.

Durch die Lohnherhöhung sind die zurückgebliebenen Löhne den Löhnen anderer vergleichbarer Berufe etwas nähergerückt. Bei späteren Verhandlungen wird es hoffentlich gelingen, die Anbahnung in vollem Umfang zu erreichen.

Der Reichsarbeitsrat der Sachverständigenvereine hat sich in der letzten Tagung in Berlin mit 11 Generalversammlung ab. Nach der üblichen Vertiefung erlittet der Verbandsoffiziere nach (er d Berlin) den Geschäftsbericht. Er behauptet, daß seit dem Ausbruch der Weltwirtschaftlichen Krise Arbeit geleistet worden ist. Gute Fortschritte habe die Organisation zu verzeichnen. Aufgabe aller Kollegen ist es, die Indifferenzen vor allem in den ländlichen Gegenden zu organisieren. Den Kaiserbund erlittet der Verbandsoffiziere Vatersdorf. Aus seinem Bericht ging hervor, daß im Verband wieder stabile Verhältnisse eingetreten sind. Trotzdem müßten die Arbeiter für Spezialfälle noch versorgt werden, um den Verband vor Lieberforderungen zu schützen. Ueber den Nachwuchs in Beruf - das wichtigste Thema der Tagung - referierte der Verbandsoffiziere Hasland. Er behauptete kritisch die mühslichen und schwierigen Verhältnisse im Lehrberuf. Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer einstimmig angenommenen Entschließung, in der mit Rücksicht auf die durch die technische Entwicklung hervorgerufenen erheblichen Verengung des Schornsteinfensterberufes eine wirksame Einschränkung der Lehrberufsbildung gefordert wird. Die bisherigen Vorstände und Redaktionsmitglieder wurden wiedergebittelt.

Advertisement for Massary Veltz Zigarette, featuring the text 'O daß sie ewig glücken könnte für 5 Pf.' and 'Massary Veltz Zigarette'.





**511 mal  
gewaschen**



*511 mal wurde ein Leinenstück mit Persil gewaschen unter fachamtlicher Aufsicht! Das gewaschene Stück wurde auf seine Festigkeit untersucht, und es ergab sich im Hinblick auf ein so oftmaliges Waschen*

**ein ausserordentlich günstiges Ergebnis für die Schonung des Gewebes!**

*Gibt es einen besseren Beweis für die hochwertige Beschaffenheit eines Waschmittels?*

**Denken Sie: 511 mal gewaschen!**

*Das entspricht bei regelmässigem vierwöchentlichem Waschen einer Gebrauchsdauer von mehreren Jahrzehnten!*

**Persil schont und pflegt die Wäsche in ausserordentlichem Masse!**



# Blatt für die Frau.



## Der Mann und das Wochenbett.

**Natürliche Grenzen der Bevölkerungs-politik.**  
Wohin sich das Auge im Wälderwald wendet, sieht es auf das Wort „Bevölkerungspolitik“. Die Bezeichnung sagt dafür, daß dieses Schlagwort sobald nicht wieder vom Plane verschwindet. Männer wie Frauen wissen, was für die kommende Zeit von ihnen verlangt und erwartet wird. Und was nicht ganz indifferent ist, nimmt Stellung zu dieser Angelegenheit.

Über die Mutterleiden, die in Proletariatskreisen die Mutter-treuen überwiegen, sind sich alle klar, die es angeht, und es ist begreiflich, daß gerade aus diesen Kreisen die Flamme der Empörung hell emporschlägt, wenn vom Geburtenzwang die Rede ist. Eines aber ist weniger begreiflich: Was will die Frau im Kampfe gegen eine sie vergeblichste Bevölkerungs-politik ausrichten? Ist sie nicht allein schon durch die Natur der Dinge dazu verurteilt, Objekt zu sein? Ob die Frau will oder nicht will, die Mutter-schaft blüht ihr unter Umständen jedes Jahr, wenn der Mann seine Vernunft spazieren gehen läßt und schranken- und gebantenlos nachkommen erzeugt. Die Männer sind leider noch nicht in der Weisheit, die eine Schwangerschaft als „Leistung“ anzuerkennen. Auch nicht in unseren Reichen. Im Deutschland allein gehen alljährlich zirka 6000 Frauen teils im Wochenbett, teils an seinen Folgen zugrunde. Im Jahre 1870 fielen zirka 40000 Männer „fürs Vaterland“. Das ergäbe in vierzig Friedensjahren 240000 Frauen, die sich im Dienste des Vaterlandes im Wochenbett verbluteten. Komt je ein Mensch auf den Gedanken, diesen Wärdertinnen einen schlichten Gesundheitsfiskus, sei es auch nur ein Fingerring, zu geben? So werden auch weiter Hunderttausende von Geschlechtsorganen ihrer Mutter-schaft mit dem Leben oder mit Krankheit und Sichtung besahen müssen, weil ihre Männer noch nicht die Reife besitzen, die Schwangerschaft als solche als „Leistung“ zu bewerten, weil sie nicht imstande sind, ihre Gefühle zu meistern. Selbstherrschung zu üben, sobald das Maß der Minderzahl voll ist. Wo der Mann nicht vernünftig ist, zufen und Tadeln die Frauen umsonst. Lebenshaltung vieler Familien wird weiter unauffallig sinken, trotz aller Schönheit der Frau nach Aufstieg, wenn der Mann versagt. Alles Elend kommt vom Mann. Wohl der Frau, die von ihrem Lebensamerkenbogen folgen darf: Es gibt, was er nicht schuldig ist. Also viele sind es nicht. Es gibt Fragen, bei deren Beantwortung sich die Geschlechter scheiden — in der Bevölkerungsfrage, soweit es sich um ihren besten natürlichen Kern handelt, bei meines Erachtens der Mann das Wort. Denn die Natur selbst schaltet die Frau als Faktor aus, ein Zustand, an dem die Frauen auch beim allerentsetzten Willen nichts zu ändern vermögen. Und wollen sie die Freiheit auf ihrer Körper durchsetzen und stoßen beim nichteinwilligen Mann auf Widerstand, so ist er nicht ebenwollender Konflikt geschaffen, aus dem nur eine Trennung Lösung bringt.

So scheint mir die Bevölkerungsfrage im tiefsten und letzten Sinne eine Frage des Männerwillens. L. R.

## Kleine Ratsschläge.

Von Erna Koch.

Wessing kann man dadurch von der Oxidierung schützen, daß man es mit einem in Natriumchlorid getauchten Flanellappen wöchentlich einmal abreibt.

Zeit kann man aus den Haaren dadurch entfernen, daß man sie in einer Lösung von warmem Wasser und einem Teelöffel voll Borax den Kopf wäscht.

Im Eier, die zu hart gebackt sind, wieder zu erweichen, legt man sie in eine Schale mit kaltem Wasser und läßt sie ungefähr eine halbe Minute darin.

Spiegel und Spiegel kann man fetteigfrei halten, indem man sie mit einem Wachsleber, das durch einige Tropfen Essig angefeuchtet ist, abreibt.

Beschmutzte Wollmöbel soll man vor dem Polieren mit Essig oder kaltem Tee abreiben.

Kartoffel-Abwässer lässt sich ganz vorzüglich zum Entfetten von Hüten als Silberlöcher verwenden.

Eingeatmet bekommt nie Risse, wenn man es big und wieder mit einer Mischung von Olivenöl und Essig zu gleichen Teilen abreibt.

Silber kann man am schnellsten dadurch reinigen und blank machen, daß man es mit Metabol-Alkohol abwäscht und dann mit einem weichen Lappen nachpoliert.

Stratpflanzen, an denen Speisereste haften geblieben sind, reinigt man am besten und schnellsten dadurch, daß man sie mit Salz beträufelt, auf Feuer legt und mit Zeitungspapier abreibt, sobald das Salz anfängt braun zu werden.

Silberne Sachen soll man in einem Kasten oder einer Dose mit pulverisierter Stärke aufbewahren. Die Sachen bleiben dann stets blühend. Mit Papierstoffe läßt sich Silber wunderbar blank putzen.

Um Flecken aus Zeug zu entfernen, wirft man in den Kochtopf ein Stück Zitronen. Das Zeug wird dadurch sämmerweiß.

## Willa Wesendonck.

Richard Wagners Tristan-Commer.

Von Hedda Wagner.

Vor 70 Jahren verlebte Richard Wagner in der Willa Wesendonck in Engel bei Zürich seinen schmerzhaft-süßen Tristan-Commer . . .

Es war ein Jüdin — und es war das einzige in Wagners ganzem Leben. Am vor eine kurzweilige Epoche vorhergegangen und fünfzig Jahre sollten ihm folgen. Seit 1848 als Revolutionär aus Deutschland verbannt, hatte Wagner unruhige Jahre in Zürich, wo sein Erbe begann, in London, Paris und Genf hinter sich. Aber es entstand Wert um Wert: Seit 1858 war die Richtung zum „Mina des Rabelungen“ beendet; 1854 die „Walden“-Partitur, 1856 die der „Walden“, und der „Erlösung“ wurde im nächsten Jahre begonnen. Seit 1858 war Wagner befreundet mit der Familie Wesendonck, reichen Kaufleuten, die bei Zürich ein annuitätsbesitz besaßen. Ein lebhafter Briefwechsel und gelegentliche Besuche hatten Otto Wesendonck und seine annuitäts-schöne, eben in erster Jugendblüte stehende Gemahlin Elisabeth dem Meister immer näher gebracht; jetzt bot das Paar dem Künstler einen längeren Aufenthalt bei sich an. Und so bewohnte denn Wagner vom April bis August 1857 das schön-gelegene Landhaus, das von einem prächtigen Park umgeben, so recht eine Stätte für einen Schaffenden boten.

Und hier entstand die „Tristan“-Dichtung und ein Teil der „Tristan“-Wunderrollen und -Stücken, die Wagner geschrieben. Ein Werk, aus der Seele des Künstlers geschaffen, das die tiefste und tiefungstüchteste und doch wieder glühtliche Liebe Richard Wagners zu Elisabeth Wesendonck.

Wagners hat dies Gefühl geteilt. Sie hat Wagner gegeben, was immer nur die Pflicht, die beide im freigesten Sinne auszu-sprechen erlaubte mochte. Die arme, geliebte Frau und ihr Gatte, die beide drei Menschen verband. Seltsames Spiel des Zufalls: in diesem Sommer war bei Wesendonck die jungvermählte Colina von Willow mit ihrem Mann zu Gast, — sie, der es vom Gefühl bestimmt war, dem Meister als Mitarbeiterin an seinem großen Werke ein stilles Spiel zu betreiben. Eine ungeschworene Leidenschaft rief Wagner zu Wagners hin; in einem ebenso gewaltigen Kunstwerk hat er dies Gefühl aus-

gedrückt, aus sich herausgeholt und übermunden . . . Wie tief seine Seele damals aufgewühlt war, zeigen uns die „Kunst-Ge-dichte“. Wieder, die er zu Zeiten von Elisabeth — die übrigens lange als seine eigenen gelten — schrieb: „O wie dank ich, daß du solche Scherzen mit gebest,“ — heißt es in einem derselben.

Die „Tristan“-Musik ist natürlich auf diesen Dichten, die wohl das erste und unteilbare künstlerisch-ästhetische Liebes-Erlebnis festhalten, zum Teile aufgebaut.

Wagner, der in unglücklicher Ehe mit einer verhängnisvollen und franten Frau schmachtete, schrieb ein Jahr nach dem „Tristan“-Commer an seine Schwester: „Was mich seit 6 Jahren geküßt hat, an Minos-See, trotz der enormen Differenzen unseres Wesens, auszuhalten, ist die Liebe, jeder jungen Frau, die mit anfangs ägernd, dann aber immer bestimmter sich näherte . . . Und diese Liebe, die stets unaussprechlich blieb, mußte sich endlich auch offen entbilden, als ich vor 6 Jahren die erste Vereinnahmung anfühlte, und sie nicht mehr durfte; somit resignierten wir, immer selbstwilligsten Wünsche entsagend, litten, duldeten, aber — liebten uns!“ — Am August bezauberte, was die „Tristan“-Dichtung im September beendet worden. Die Widmung „Gefangen sei Wagners!“ sieht uns aben, als welche Widmung Wagner dies Werk, das sich ihm aus tiefstem Schicksals-Trauer und Liebesverlangen schenkte, empfunden hat — und wie seine Seele sich neigte vor der, der er es zu danken hatte . . .

Aber das Jüdin ward zur Trau. Wagners Frau, das arme, eben so keine wie seine Verhältnis glücklich miterlebend, ergriff mit stummem Schanden in die ersten festlichen Beziehungen ein. Es kam an unerschütterlichen Fortritten — und um Wagners hoch-schicklich, vor falschen Schein zu bewahren blieb es für Wagner aus neue, den mühen rich weiter zu setzen auf seinem dortigen „Vergil“, der ihn dann schließlich zu den höchsten Zielen der Kunst und des Schicksals hinanführte.

Das „Tristan“-Jüdin war aus Veranstrahlung geworden. Im Herbst verließ Wagner die ostliche Stätte. Er hat Wagners nie wieder gesehen, obwohl er noch lange Jahre hindurch in Briefwechsel mit ihr blieb . . .

## Kochkunst in Amerika.

Das Land ohne Kohlrabi, Wirsingbohnen und Erdbeeren.

In Amerika kennt man nur zwei Hauptmehlsorten und den Wirsing-Lohn, während man in Deutschland meistens gewöhnlich nur Ruffee trinkt und wenig dazu ist. Selbst die „Kornmehls“-Mehlsorten in Amerika aus mehreren Gängen, denen gebratener Schinken und Spiegeleier selten fehlen. Vorher wird Obst oder irgendeine Mehlspeise mit Cream-Dat-meal oder Strohbohnen-Reis gereicht. Kaffee, Brot und Butter bilden den Vorschlag der Morgenmehlspeise. Mittags wird in irgendeiner Gegend ein Salat mit Gemüse und ein wenig Kompott gegessen, danach trinkt man Kaffee. Am Abend gegen 8 oder 7 Uhr gibt es dann die Hauptmehlspeise zu Hause. Dieses „Diner“ ist für jemand, der zum erstenmal in Amerika weilt, recht bemerkenswert. Man beginnt gewöhnlich mit Suppe, dann folgt gebratenes Fleisch und als Kompott gibt es Salat, Sellerie, rote Rüben oder Tomaten, alle Salate sind sehr frisch, auch mitten im Winter, da ja in Florida das ganze Jahr geerntet werden kann. Den Vorschlag bildet irgendein Pudding mit nachfolgend dem Kaffee und Gebäck oder Brot und Butter. Am Sommer ist man danach gewöhnt noch einen Eiscream, der im „trockenen“ Amerika in ungeheuren Mengen verzehrt wird. Die in Amerika gehobene Hausfrau macht sich die Zubereitung der Hauptmehlspeise leicht. Das Fleisch bratet sie wohl, doch alle Zutaten und Kompott kauft sie fertig zubereitet als Konserve, die aber so frisch ist, als ob sie eben erst zubereitet worden wäre. Bei jeder Mahlzeit verzehrt man in Amerika sehr viel Butterbrot, selbst dann, wenn Kartoffeln verzehrt werden. Amerika ist wohl ein Land, in dem man leicht Gemüts- und Verdauungs-Krankheiten bekommt. Die amerikanischen Durchschnittsleute genießen Gemüts als Mehlspeise. Das macht der Amerikaner zu viel Arbeit, höchstens werden schon als Konserve verarbeitete Schnittbohnen als Kompott gegeben. Wer nicht gerade eine deutsche Frau hat oder in einem deutschen Deime wohnt, wird niemals Kohlrabi, Wirsingbohnen, Schnittbohnen, Erbsen-Püree oder Reis-Luppe mit ge-ladtem Fleisch erhalten. Es würde der Hausfrau unheil Arbeit machen, Vieles ist die Ansicht verbreitet, die Amerikaner sei eine schlechte Nation. Das ist aber nicht wahr. In junger-heirateten Familien kann man allerdings eine besondere Kochkunst erwarten; doch das dürfte wohl nicht nur in Amerika, sondern in allen Ländern ebenfalls der Fall sein.

„O. Parität: Mein Heines Badmum“. Viele unserer jungen Frauen treten in die Ehe, ohne in der Hauswirtschaft die nötige Erfahrung zu haben. Es ist dies auch sehr leicht erklärlich, müssen doch die meisten Mädchen noch der Schule den Gewerke nachgehen und können sich so im Kochen und Boden nicht ausbilden. Kommt nun ein Sonntag, so gehen sie zum Bäcker und geben für ein paar Pfennig viel Geld aus, oder die junge Frau vertritt selbst ihr Glück, und der alte Mann, der man noch extra lo gut gemacht hat — natürlich, wenn es schon eine Menge Roggen- und Weizenbrot, die aber durchweg dem ein-fachen Hausbrot nicht weichen können. Die Amerikaner, die man nicht leicht vorfindet, hat die Hausfrau aus dem Wälder geholt. Das soll ihr keine große Sache von Menschen angeht werden, aber jedes Weib soll wissen, daß die Hausfrau aus dem Wälder geholt. Das soll ihr keine große Sache von Menschen angeht werden, aber jedes Weib soll wissen, daß die Hausfrau aus dem Wälder geholt. Das soll ihr keine große Sache von Menschen angeht werden, aber jedes Weib soll wissen, daß die Hausfrau aus dem Wälder geholt.

## Eheleute, die vier Jahre nichts miteinander reden.

Vor vier Jahren hatte ein in Konstantinopel befindlicher englischer Soldat eine armenische Frau kennen und lieben gelernt, die sich auf sein Verlangen von ihrem Gatten scheiden ließ, dem Engländer nach der Heimat folgte und dort seine Gattin wurde. In den vier Jahren der Ehe haben die beiden Eheleute aus nicht ein Wort miteinander gesprochen, weil keiner die Sprache des anderen konnte. Daraus ergab sich eine Reihe von Mißverständnissen, die schließlich bei der Frau den Verdacht aufkommen ließen, daß ihr Mann ein Verhältnis mit einer anderen unterhalte. Da sie ihre ruffische Staatsangehörigkeit verloren hat und auch von der armenischen Kirche wegen ihrer Scheidung ausgeschlossen worden ist, so wurde die Frau, die sie der Möglichkeit der Ausreise beraubt sah, immer einsamer und verzweifelter in Schicksal, so daß ihre Unterbringung in einer Nervenheilanstalt nötig wurde. Auch hier fehlte das Verständnismittel, und auch die Zusätze eines armenischen Dolmetschers blieben ohne Erfolg, da die Frau nur türkisch sprach. Man will deshalb den Versuch machen, die zu unheimlichem Schrecken verurteilte Frau bei einer türkisch sprechenden armenischen Familie unterzubringen.

## Eine Frau soll den elektrischen Stuhl besiegen.



Der immerhin seltsame Fall, daß eine Strömung aus einer Frau durchströmt wird, wird sich in diesen Tagen in Amerika ereignen. Frau Ruth Euberts ist wegen Mordes an ihrem Gatten, den sie ihren Ehemann, nach dem Tode beging, zum Tode verurteilt worden. Das Urteil soll vollstreckt werden, die Verurteilte ist bereits in die Todeszelle überführt worden, die alle Todesurteile fests nur der Strömung dastehen müssen.



# MAGGI'S Suppen in Würfeln

enthalten alle diejenigen Nahrungstoffe und Zutaten, die im Haushalt selbst zu einer guten Suppe genommen werden.

1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.